Dünn besiedelte ländliche Kreise, stabile Entwicklung (K4.2)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 20 (von 400)

Strukturelle Merkmale des Kreistyps

Dünn besiedelte ländliche Kreise sind Kreise mit einem Bevölkerungsanteil in Groß- und Mittelstädten unter 50 Prozent und einer Einwohnerdichte ohne Groß- und Mittelstädte unter 100 Einwohner:innen/km².²⁶

Zur Klassifizierung des Kreises in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:²⁷

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2016 bis 2021 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2016 bis 2021 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2015/16 bis 2020/21 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2015/16 bis 2020/21 in Prozent

Im Maximum kann ein Kreis 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Stabile Entwicklung bzw. keine eindeutige Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Kreise handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskennwerte im Mittelfeld liegen (Punktzahl 11 bis 13), d. h. im Zeitraum von 2016 bis 2021 hat keiner der Indikatoren stark ausgeprägte Wachstums- oder Schrumpfungstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Die dünn besiedelten Kreise mit stabiler Entwicklung weisen im Vergleich zu allen Kreisen im Durchschnitt eher niedrige Armutswerte auf. Dies gilt insbesondere für die Kinder- und Jugendarmut. Die SGB-II-/SGB-XII-Quote hat sich in diesem Typ von 2015 bis 2022 verschlechtert, ist aber immer noch niedriger als in den anderen Kreisen.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Die Betreuung der Kinder unter drei Jahren ist im Vergleich zu den anderen Kreisen besser gewährleistet. Der entsprechende Dynamikindikator zeigt zudem eine deutlich überdurchschnittliche Verbesserung im Beobachtungszeitraum.

SDG 8/Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Während die Statusindikatoren im Jahr 2022 nur eine positive Langzeitarbeitslosenquote und eine höhere Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen im Vergleich zu den anderen Kreisen ausweisen, zeigen die Dynamikindikatoren, dass sich dieser Kreistyp vergleichsweise positiver entwickelt hat als die anderen Kreistypen. Dies gilt insbesondere für die Verringerung der Aufstockerquote

²⁶ Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/kreise/siedlungsstrukturelle-kreistypen/kreistypen.html> (Download 6.6.2025).

²⁷ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

und der Langzeitarbeitslosigkeit sowie für die Verbesserung des Bruttoinlandsprodukts und der Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Dieser Kreistyp weist sowohl stark positive als auch negative Ausprägungen der Indikatoren des SDGs 11 auf. Relativ positiv im Vergleich zu allen Kreisen fallen in diesem Kreistyp die Mietpreise und noch deutlicher die Flächeninanspruchnahme sowie die Flächennutzungsintensität auf. Allerdings nimmt die Flächeninanspruchnahme etwas stärker zu als in den anderen Kreisen, was darauf hindeuten könnte, dass sich diese Profilstärke in Zukunft abschwächt, wenn hier nicht gegengesteuert wird.

SDG 12/Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster: In diesem Kreistyp ist die Abfallmenge deutlich geringer als im Durchschnitt der Kreise. Gleiches gilt für den im Vergleich zu den anderen Kreistypen geringeren Wasserverbrauch der privaten Haushalte.

SDG 13/Maßnahmen zum Klimaschutz: Die Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet ist bei diesen Kreistyp deutlich niedriger als der Durchschnitt der anderen Kreistypen.

SDG 15/Leben an Land: Zu dem SDG 15 ist eine überdurchschnittlich gute Landschaftsqualität der dünn besiedelten Kreise mit stabiler Entwicklung erkennbar.

SDG 16/Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Schließlich werden in diesem Kreistyp vergleichsweise weniger Straftaten registriert und der vergleichsweise positive Mittelwert der Liquiditätskredite deutet darauf hin, dass hier weniger kurzfristige Finanzierungengpässe bestehen als in den anderen Kreistypen. Zudem ist der Indikator für den Finanzmittelsaldo überdurchschnittlich positiv.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 3/Gesundheit und Wohlergehen: Die Gesundheitsindikatoren zeigen für diesen Kreistyp – mit Ausnahme der bereits beschriebenen Stärke bei den Pflegeheimplätzen – kritische Werte: So ist die wohnortnahe Grundversorgung mit Hausärzt:innen und Apotheken unbefriedigend und es zeigt sich ein deutlicher Nachholbedarf.

SDG 4/Hochwertige Bildung: Ganz im Gegensatz zu den verfügbaren Plätzen für frühkindliche Bildung ist in den stabilen, dünn besiedelten ländlichen Kreisen die wohnungsnah Grundversorgung mit Grundschulplätzen verhältnismäßig gering ausgeprägt.

SDG 6/Sauberes Wasser und Sanitärversorgung: Bei der Abwasserbehandlung schneidet dieser Kreistyp unterdurchschnittlich schlecht ab.

SDG 9/Industrie, Innovation und Infrastruktur: Stabile, dünn besiedelte ländliche Kreise weisen im Gegensatz zu den eher positiven Arbeitsindikatoren deutliche Schwächen in der Wirtschaftsstruktur und der IT-Infrastruktur auf: So ist der Anteil der Hochqualifizierten im Vergleich deutlich geringer.

SDG 10/Weniger Ungleichheiten: Im Hinblick auf den Abbau von Ungleichheiten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zeigt sich in diesem Kreistyp ein Nachholbedarf bei der Schulabbrecherquote von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zur Schulabbrecherquote der Gesamtbevölkerung – mit negativen Mittelwerten.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Im Vergleich mit den anderen Kreistypen wird deutlich, dass der Bevölkerung in den dünn besiedelten ländlichen Kreisen mit stabiler Entwicklung im Durchschnitt deutlich mehr Wohnfläche zur Verfügung steht als in den anderen Kreistypen – was sich beispielsweise in den Energiebilanzen pro Einwohner:in niederschlagen dürfte. Zudem deutet die Dynamik dieses Indikators darauf hin, dass hier in den nächsten Jahren nur eine langsame Verbesserung zu erwarten ist. Eine weitere Schwäche zeigt sich bei einem Thema der wohnortnahen Grundversorgung, in diesem Fall bei den Supermärkten. Im Bereich der Mobilität stellen

eine höhere Pkw-Dichte und ein geringerer Anteil an Pkw mit Elektroantrieb sowie eine höhere Anzahl an im Straßenverkehr verunglückten Personen im Vergleich zu den anderen Kreistypen eine Herausforderung für diesen Kreistyp dar.

Handlungsempfehlungen

Dünn besiedelte ländliche Kreise, deren Bevölkerung, Wirtschaft und/oder finanzielle Ressourcen eine stabile Entwicklung aufweisen, haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. So kann der Stabilitätsbegriff immer nur auf ausgewählte Aspekte der Kreisentwicklung angewendet werden und schließt positive und negative Entwicklungen im Gesamtspektrum der nachhaltigen Entwicklung nicht aus. Zudem ist die Gruppe der Kommunen mit stabiler Entwicklung naturgemäß die kleinste, da Ereignisse in den externen Rahmenbedingungen, aber auch interne Veränderungen diesen Zustand schnell in Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse umwandeln können. In diesem Zusammenhang kommt dem Aufbau und der weiteren Förderung von Resilienz eine besondere Bedeutung zu, d. h. die Fähigkeit des „Systems Kreis“, akute Krisen bewältigen oder sich von diesen schnell erholen zu können sowie sich kontinuierlich anzupassen. Resilienz als Standortfaktor, der vor allem (kritische) Infrastrukturen als Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Blick nimmt, muss daher verstärkt Eingang in die politischen Agenden finden.

Empfehlung: Stärken im Bereich frühkindliche Bildung qualitativ ausbauen

Die Anzahl der in einer Tageseinrichtung betreuten Kinder unter drei Jahren und deren Entwicklung seit 2008 ist relativ hoch und sollte beibehalten werden. Eine Problematik stellt die wohnungsnah Grundversorgung mit Grundschulen dar. Um die Bildungschancen von Kindern unabhängig von Herkunft, Bildungsstand und Einkommen der Eltern zu sichern, muss eine flächendeckende Versorgung mit Grundschulen gegeben sein. Wenn mit der Förderung von Kindern – insbesondere mit potenziellen sozialen Benachteiligungen – so früh wie möglich begonnen wird und auch trägerübergreifende Präventionsketten, Netzwerke und Bildungsstrukturen aufgebaut werden, ist zu hoffen, dass sich dies auch auf die negative Entwicklung und den vergleichsweise negativen Status der Schulabbrecherquote auswirkt. Dabei ist auch auf eine quartiersbezogene Kontextualisierung zu achten, die Stadtteile als Lernlandschaften einbezieht. Der weitere Ausbau der Ganztagsbetreuung wird als Maßnahme empfohlen, ebenso die Einbindung von Akteuren wie dem Jugendamt oder auch Wirtschaftsverbänden an sinnvollen Stellen.

Empfehlung: Stärken des Standorts für die Bindung Hochqualifizierter nutzen

Ganz generell ist der Anteil der hoch qualifizierten Arbeitnehmer:innen in peripheren Regionen und kleineren ländlichen Kreisen niedriger als in den Großstädten bzw. den Kernen der großen Agglomerationen. Das liegt insbesondere daran, dass einerseits wissensintensive Branchen und Unternehmen mit ihrem hohen Bedarf an hoch qualifizierten Arbeitskräften schwerpunktmäßig in den Ballungsräumen angesiedelt sind und andererseits die Attraktivität der Großstädte mit ihrem Kultur- und Freizeitangebot insbesondere jüngere Hochqualifizierte anzieht.

Nichtsdestotrotz haben ländliche Kreise auch Qualitäten, die gerade in den letzten Jahren auch für Hochqualifizierte wieder an Bedeutung gewinnen: Naturnähe, kurze Wege, günstiges Wohnen, soziale Einbindung und anderes mehr. Auch für wissensintensive Unternehmen, die auf hoch qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind, sind solche Faktoren wieder zunehmend von größerer Bedeutung. Allerdings ist auch wichtig, dass die relevanten harten Standortfaktoren zumindest ausreichend gegeben sind, wie etwa eine gute Erreichbarkeit sowie attraktive Flächen und Immobilien. Damit schließt sich ein Kreis: wissensintensive Unternehmen suchen hoch qualifizierte Mitarbeiter:innen und Hochschulabsolvent:innen suchen adäquate Arbeitsplätze im nahen Umfeld.

Kreise dieses Typs sollten daher aktiv um Hochqualifizierte und wissensintensive Unternehmen werben. Vor dem Hintergrund, dass insbesondere FH-Absolvent:innen Wohnorte suchen, die nach Größenordnung und Zentralitätsstufe den Herkunftsgemeinden entsprechen, sind auch gezielte Werbemaßnahmen der Wirtschaftsförderung ge-

meinsam mit interessierten Unternehmen etwa auf Jobmessen und Recruiting-Veranstaltungen wirkungsvoll. Dabei müssen die Besonderheiten der Stadt bzw. Gemeinde und Region herausgestellt werden, wie etwa attraktive Lebensbedingungen, ein interessantes Freizeitangebot oder attraktive Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote. Manche Regionen bemühen sich auch heute schon gezielt und erfolgreich um Rückkehrer:innen, die nach ihren „Lern- und Lehrjahren in der Welt“ die Qualitäten der Heimatregionen wieder neu schätzen lernen.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	6,0	2,6	9,7	-3,3	-39,9	32,6
		Armut – Kinderarmut	9,1	4,3	15,5	-0,9	-40,4	45,9
		Armut – Jugendarmut	7,6	3,3	12,8	34,6	-33,5	125,7
		Armut – Altersarmut	1,9	0,9	3,2	7,4	-18,5	23,5
		Wohnungslosigkeit	0,0	0,0	0,0			
2	Kein Hunger	Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft	36,3	4,7	75,3	-53,7	-90,3	-36,2
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	1,0	0,7	1,4	23,1	-11,1	63,8
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,9	1,2	2,8	7,1	-6,8	25,1
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	1878,7	1177,0	2548,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	2595,0	1955,0	3478,0			
		Personal in Pflegeheimen	852,2	677,3	1027,4	1,4	-11,2	10,1
		Personal in Pflegediensten	0,1	0,1	0,2	-23,8	-55,7	0,7
		Pflegeheimplätze	58,3	38,4	78,9	0,1	-12,3	9,5
		Luftschadstoffbelastung	10,7	7,2	12,8	-20,2	-32,0	-10,1
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	1952,8	1380,0	3019,0			
		Schulabbrecherquote	4,0	0,1	11,6	40,5	-96,9	190,1
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	37,8	19,4	60,9	14,8	-2,6	38,5
		Integrative Kindertageseinrichtungen	31,5	12,4	64,2	2,0	-51,3	95,7
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	92,0	81,0	101,4	1,7	-6,6	6,9
		Verhältnis der Medianeinkommen von Frauen und Männern	86,6	71,6	106,1	5,4	-1,3	16,8
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Abwasserbehandlung	84,9	69,5	99,3	2,9	-27,7	54,1
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	3,9	1,8	7,5	166,6	34,3	359,5
		Ladesäuleninfrastruktur	0,9	0,4	4,1	1707,6	512,7	4101,2
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Bruttoinlandsprodukt	35571,1	27375,3	69056,2	21,0	4,9	52,3
		Langzeitarbeitslosenquote	1,7	0,4	3,7	-21,1	-46,5	25,8
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	66,1	59,6	72,4	10,3	3,0	13,8
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	57,6	50,3	65,8	23,5	18,1	29,0
		Aufstocker:innen	18,2	15,2	22,5	-37,4	-51,1	-23,0
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	5,1	0,6	7,3	0,9	-84,4	36,4
		Hochqualifizierte	9,3	6,5	13,7	27,0	5,1	49,6
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	84,0	56,7	95,9			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	73,5	58,8	100,6	42,7	7,7	165,8
		Schulabbrecherquote – Ausländer	456,5	198,0	791,4	41,2	-61,0	220,2
		Einbürgerungen	1,3	0,3	3,2	9,5	-80,1	145,5

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Mietpreise	6,9	5,5	8,1	163,4	102,5	260,0
		Wohnfläche	50,6	45,0	57,4	4,6	1,9	7,4
		Wohnungsnaher Grundversorgung – Supermarkt	1855,8	1407,0	2464,0			
		Pkw-Dichte	648,8	578,5	703,8	7,4	3,8	10,8
		Pkw mit Elektroantrieb	1,6	0,8	2,2			
		Verunglückte im Verkehr	4,4	3,2	5,8	-9,7	-35,0	18,4
		Flächeninanspruchnahme	10,5	7,9	12,7	5,8	-0,1	23,1
		Flächenneuanspruchnahme	0,0	-0,2	0,3	-76,4	-1345,7	2004,9
		Flächennutzungsintensität	1206,5	763,6	1767,1	5,4	-1,6	24,8
		Naherholungsflächen	118,7	40,5	302,4	32,8	-22,4	281,6
		Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	69,1	25,6	91,5	56,5	-4,1	302,8
12	Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	Fairtrade Town	4,0	3,0	5,0			
		Fairtrade Schools	7,6	1,4	21,2			
		Trinkwasserverbrauch – Private Haushalte	119,9	93,2	136,6	4,5	-28,4	28,2
		Abfallmenge	0,4	0,3	0,6	0,5	-25,3	40,7
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	7,1	0,6	22,4	14,3	0,0	176,5
14	Leben unter Wasser	Fließgewässerqualität	7,3	1,2	26,3	19,9	-72,0	323,7
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	14,4	2,4	32,3	0,8	-7,3	9,1
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,0	3,1	4,8	0,2	0,0	0,7
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Straftaten	42,8	21,7	69,4	-5,1	-29,3	25,8
		Finanzmittelsaldo	119,3	-156,0	683,0	39,6	-326,7	881,8
		Steuereinnahmen	1200,6	806,4	2513,7	45,0	-21,3	201,1
		Liquiditätskredite	58,3	0,0	312,0	27,6	-100,0	550,0
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Kreise)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Kreise)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Kreistypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)